

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

96^{tes} Stück, den 8. December 1808.

Ueber Papillons Verfahren Baumwollengarn türkisch roth zu färben.

Vor mehreren Jahren errichtete Papillon zu Glasgow in Schottland eine Färberei für türkisch-roth, und erhielt im Jahre 1790 eine Prämie unter der Bedingung, daß er sein Verfahren dem Professor der Chemie zu Edinburgh mittheile, wobei ihm zugesagt ward, daß man sein Geheimniß während einer Reihe von Jahren nicht bekannt machen werde. Nach Verlauf derselben wurde vor einiger Zeit das Verfahren zur öffentlichen Kunde gebracht.

I. Man nimmt für 100 Pfund Baumwollengarn 200 Pfund Soda *) von Alicante, 20 Pfund Weinhefenasche, 100 Pfund gepulverten Kalk. Die Soda wird mit Wasser vermischt in einer tiefen Kufe, welche auf dem Boden ein Loch hat, das mit einem Zapfen verstopft wird. Inwendig wird auf die Oeffnung ein Stück Leinwand gelegt und durch Hülfe zweier Ziegel befestigt, damit

die Asche nicht sammt der Lauge durchlaufe. Unter dieser Kufe steht ein anderes Gefäß, zum Auffangen der Lauge. Man gießt zu verschiedenen Malen Wasser auf die Soda, und sammelt die Lauge zu verschiedenen Graden von Stärke in mehreren Gefäßen. Die stärkste muß ein Ei tragen, und 6 Grade auf dem französischen Hydrometer oder Flüssigkeitsmesser haben. Die schwächste Lauge erhält denselbigen Grad von Stärke, wenn man sie wiederholt auf neue Soda gießt. Man bewahrt aber eine gewisse Menge Lauge von 2 Graden zur Auflösung des Dohls, des Gummi's und des Salmiaks, die zur Färbemasse kommen. Die Weinhefenasche wird in 10 Eimern Wasser (jeden von 16 Kannen) und der Kalk in 14 Eimern (von gleichem Inhalt) aufgelöst. Man läßt die Laugen stehen, bis sie sich gesetzt haben und hell sind, und mischt alsdann von jeder derselben 10 Eimer zusammen. In dieser Laugenmischung läßt man das Garn 5 Stunden kochen, wäscht es darauf in fließendem Wasser und läßt es trocknen.

*) Bekanntlich die Asche von dem Salzstrauche, der an der südlichen Küste Spaniens sehr häufig ist.